

1959

SCHWEIZ

Ein Referendum verwehrt den Frauen die Teilnahme an eidgenössischen Abstimmungen.

1



TIBET

In Indien wird eine Exilregierung für Tibet proklamiert. zvg

29



KÜNSTE

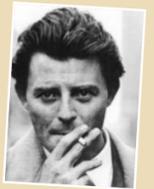
Der Schriftsteller und Musiker Boris Viand stirbt. zvg

23



NAHER OSTEN

Jassir Arafat gründet die Palästinensische Befreiungsfront, deren umgekehrten Initialen das Wort Fath, Öffnung, in Arabisch bedeuten. zvg



KINO

Tod des französischen Schauspielers Gérard Philippe. zvg

25

JAN

FEB

MÄRZ

APR

MAI

JUNI

JULI

AUG

SEPT

OKT

NOV

DEZ

SPEKTAKEL – MUSIK, LICHTSPIELE UND TEXTE VERZAUBERN DIE ZUSCHAUER

Schlösser als Kulisse



Valeria im festlichen Lichterglanz eines ungewöhnlichen Spektakels.

zvg

«Wir wollen unseren alten Gemäuern eine Stimme geben, sie erzählen lassen, was sie alles wissen, sie befragen zu den Ereignissen, die sie erlebt haben. Die Illumination geht einher mit dem Ton, mit den Worten und der Musik, um aus der Vergangenheit die markanten Bilder unserer Geschichte auferstehen zu lassen», beschreibt Maurice Zermatten im «Feuille d'Avis du Valais» vom 20. Juli 1959 sein Projekt.

Der Walliser Schriftsteller hat den Text zur ersten Aufführung des Schauspiels von Ton und Licht geschrieben, das die Hügel der Hauptstadt im Sommer 1959 verzaubert. Unter dem Titel «Sitten im Licht seiner Sterne» kennt das Spektakel einen grossen Erfolg, der während immerhin zehn Jahren anhält. Es wird kein Aufwand gescheut und man blickt auch über die Kantonsgrenzen hinaus, denn die Prosa von Maurice Zermatten wird von bekannten

und stimmungsvollen Schauspielern gelesen wie Serge Reggiani, Madeleine Renaud und François Périer. Ihre Stimmen ertönen zwischen den Hügeln, verstärkt und unterstrichen von den Lichteffekten. Für das Kind, das ich bei einer dieser Aufführungen noch bin, wird die Pest auf immer diese erschreckende, giftgrüne Farbe haben, die damals von den Scheinwerfern auf die Mauern von Tourbillon geworfen wird. Und dazu kommt noch die eindruckliche Musik von Georges Haenni.

Logistische Leistung

Viele Helferinnen und Helfer beteiligen sich an der Umsetzung des grandiosen Schauspiels, denn ohne die Toningenieure, den Regisseur, das Kammerorchester von Radio Lausanne und der «Chanson Valaisanne» wären die eindrucklichen Aufführungen zwischen den Hügeln nie Wirklich-

keit geworden. Allein schon die Arbeit der Elektriker: Sie verlegen kilometerlange Kabel, um die 200 Scheinwerfer mit Strom zu versorgen. Und auch Geld muss aufgeworfen werden, um das grandiose Spektakel in die Tat umzusetzen: Die Stadt Sitten investiert eine Million Franken. Aber der Aufwand lohnt sich. Dank «Sitten im Licht seiner Sterne» wird die Kantonshauptstadt bis weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt.

Sitten im Licht im Jahr 2000

Die Idee eines neuen Licht- und Ton-Spektakels auf Valeria und Tourbillon nimmt 1997 Gestalt an. Die Schauspiele «Fortitudo» im Jahre 2006, «L'épée de la régale» im Jahre 2008 und die «Vier Jahreszeiten» von Vivaldi in den Jahren 2009 und 2010 hauchen den Hügeln, welche die Hauptstadt bewachen, neuen Zauber ein.

MALEREI

Leo Andenmatten in Sitten



Ein Werk des Oberwalliser Autodidakten Leo Andenmatten. zvg

Das Wallis wartet immer noch auf seine Kunstgalerie. Leo Andenmatten schenkt sie ihm im Jahre 1959. Dieser Oberwalliser kaufmännische Angestellte malt als Autodidakt seit 1940. Zwischen Tagen im Büro bildet er sich in Malkursen weiter. Eine Ausstellung in Lausanne im Jahre 1951 lässt sein Talent auf-

blitzen. Im Jahre 1959 lässt er sich in Sitten nieder, um sich fortan vollberuflich seinem künstlerischen Schaffen zu widmen. Einige Monate später eröffnet er eine richtige Kunstgalerie, «Au Carrefour des arts», die er während zehn Jahren betreibt. 1973 gründet er die Walliser Sektion des Schweizerischen Maler-, Bildhauer- und Architektenverbandes, die er bis 1975 präsidiert.

Neben Fernand Dubuis und Luc Lathion nimmt er an der ersten Kollektivausstellung teil, die im kantonalen Kunstmuseum organisiert wird. Leo Andenmatten malt bis zu seinem Tod im Jahre 1979. Seine Werke sind heute wieder gesucht, da selten.

WASSERKRAFT

Moiry geht ans Stromnetz

Das Eifischtal seinerseits leistet auch einen Beitrag an die Walliser Stromproduktion. Im Jahre 1959 wird dort die Stauanlage von Moiry in Betrieb genommen. Die Mauer liegt auf einer Höhe von 2249 Metern im Tal von Moiry oberhalb von Grimentz. Die Mauer ist 148 Meter hoch und die Bauzeit beläuft sich auf vier Jahre. Die Mauerkrone misst 610 Meter in der Länge und der See weist ein Volumen von 78 Millionen Kubikmetern auf.

NATURSCHUTZ

Pouta-Fontana unter Schutz



Pouta-Fontana ist ein Kleinod der Natur. zvg

Dreissig Hektaren am Rhoneufer machen den Bestand aus und bilden das Naturschutzgebiet von Pouta-Fontana. Zwischen 1939 und 1944 schien das Sumpf- und Schilfgebiet zum Untergang verurteilt, weil das Gebiet entsumpft werden sollte. Doch es kam anders. 1959 stellte der Grosse Rat das Gebiet unter Schutz und so ist es seither geblieben. Der Naturschutzgedanke macht seinen Weg auch im Wallis und die Landschaft erhält einen Wert.

ANZEIGE

WETTBEWERB
www.wkb.ch

Mein Wallis ist:
«eine Entdeckungsreise entlang
seiner Suonen».

Sandra Crelier
43 Jahre, Prozedurverantwortliche, Hauptsitz der WKB Sitten
Wohnhaft in Sitten



Walliser
Kantonalbank